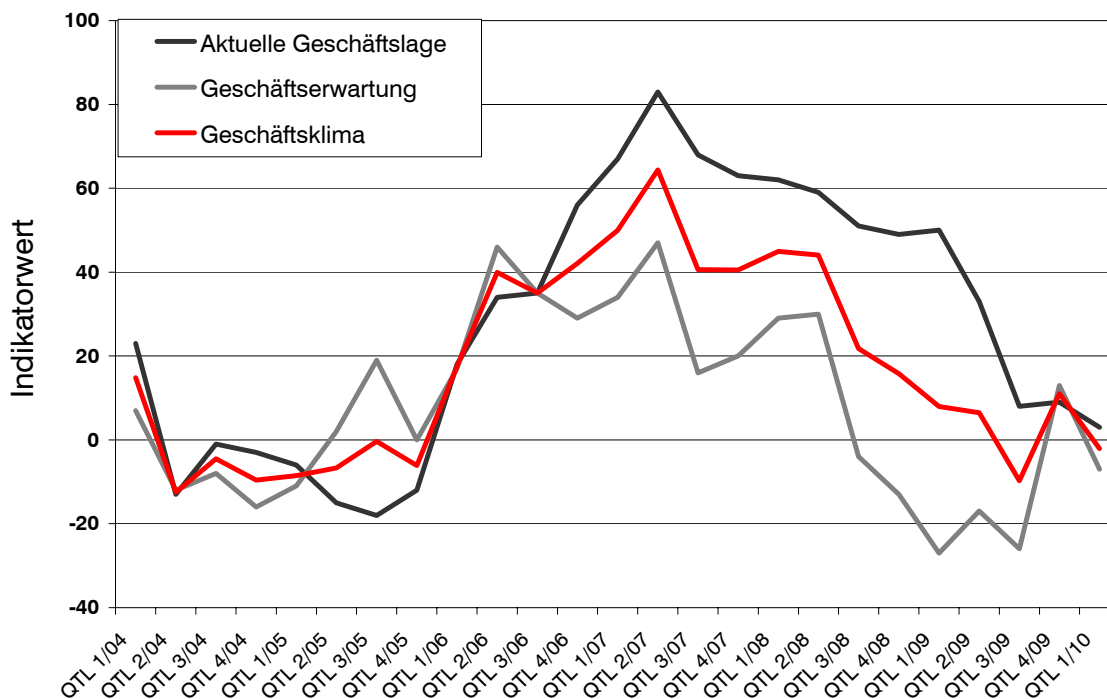


SCI Branchenbarometer Bahn 1/2010

Bahnbranche blickt in eine unsichere Zukunft – Auftragspolster schwinden allmählich

Das Geschäftsklima der deutschen Bahnbranche gibt im ersten Quartal 2010 erneut leicht nach. Die Geschäftserwartung verschlechtert sich gegenüber dem Vorquartal, allerdings zeigen die Unternehmen durchaus uneinheitliche Tendenzen. Die in Summe wachsende Skepsis über die zukünftige Geschäftsentwicklung resultiert vor allem aus sinkenden Auftragspolstern. Nur noch 3% melden einen verhältnismäßig großen Auftragsbestand (im Vorquartal waren es 17%). Offenbar sind die Zukunftserwartungen der deutschen Bahnindustrie gespalten denn je: Während sich Unternehmen im Bereich Infrastruktur und Personenverkehr teilweise über neue Aufträge freuen können, bleibt die Lage im Güterverkehrssektor krisenhaft.



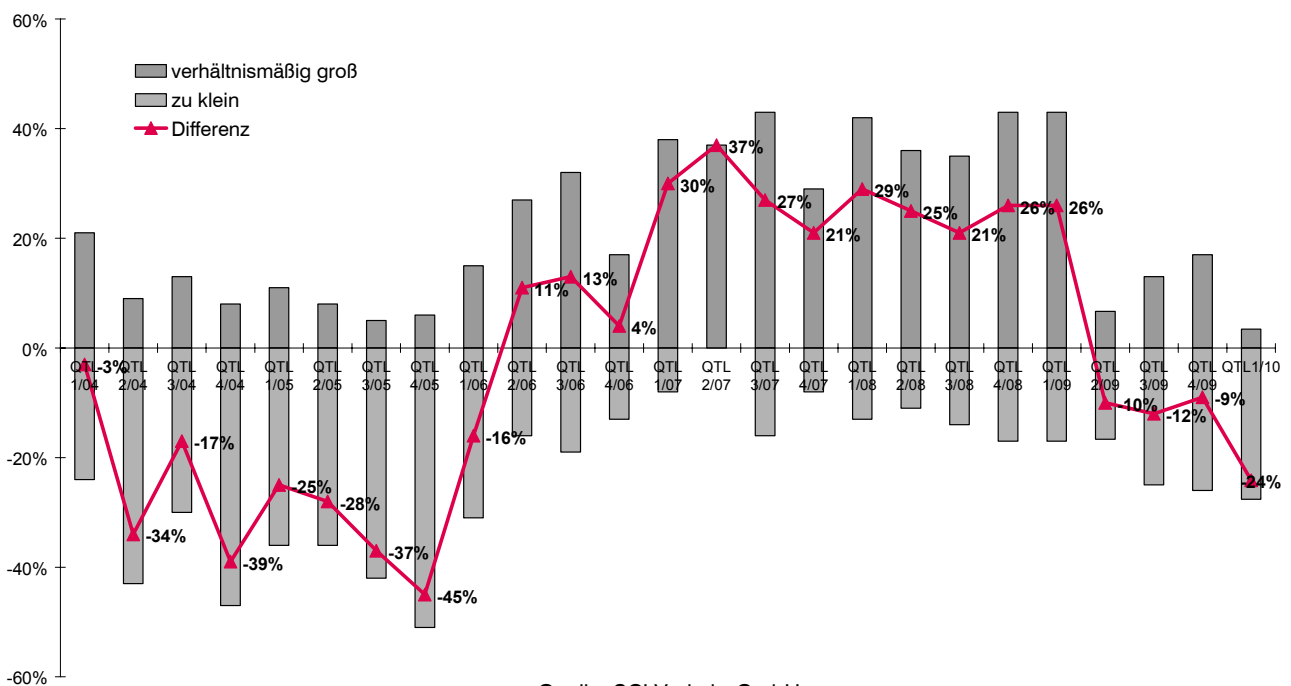
Quelle: SCI Verkehr GmbH

Das Geschäftsklima hat sich im ersten Quartal 2010 verschlechtert. Die Verschlechterung resultiert vor allem aus der pessimistischeren Geschäftserwartung gegenüber dem Vorquartal. Mehr als 20% der Befragten glauben an eine ungünstigere Entwicklung und die Hälfte rechnen mit einer konstanten Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten. Die aktuelle Geschäftslage ist auf einem leicht niedrigeren Niveau als im Vorquartal.

Auch die Bewertung der Nachfrage nach den eigenen Produkten und Leistungen in den letzten sechs Monaten bleibt uneinheitlich: 31% der Befragten melden eine positive Entwicklung und 28% eine negative Entwicklung.

Die Bewertung des Auftragsbestandes ist dagegen homogener. Nur 3 % der befragten Unternehmen freuen sich über einen verhältnismäßig großen Auftragsbestand – dagegen empfinden 28% ihren Auftragsbestand als zu klein. Nichtsdestotrotz bleibt die Bahnindustrie von der Krise bisher - gemessen an anderen Industriebranchen - relativ verschont. Fast 70% der Befragten melden einen saisonüblichen Auftragsbestand. Hinzu kommt, dass die aktuelle Auftragslage noch weit positiver ist als in den besonders schwierigen Jahren 2004 und 2005. Es liegt der Verdacht nahe, dass die Konjunktur der Bahnindustrie aufgrund ihrer starken Abhängigkeit von öffentlichen Mitteln zeitversetzt hinter dem allgemeinen Wirtschaftszyklus liegt.

Aktueller Auftragsbestand



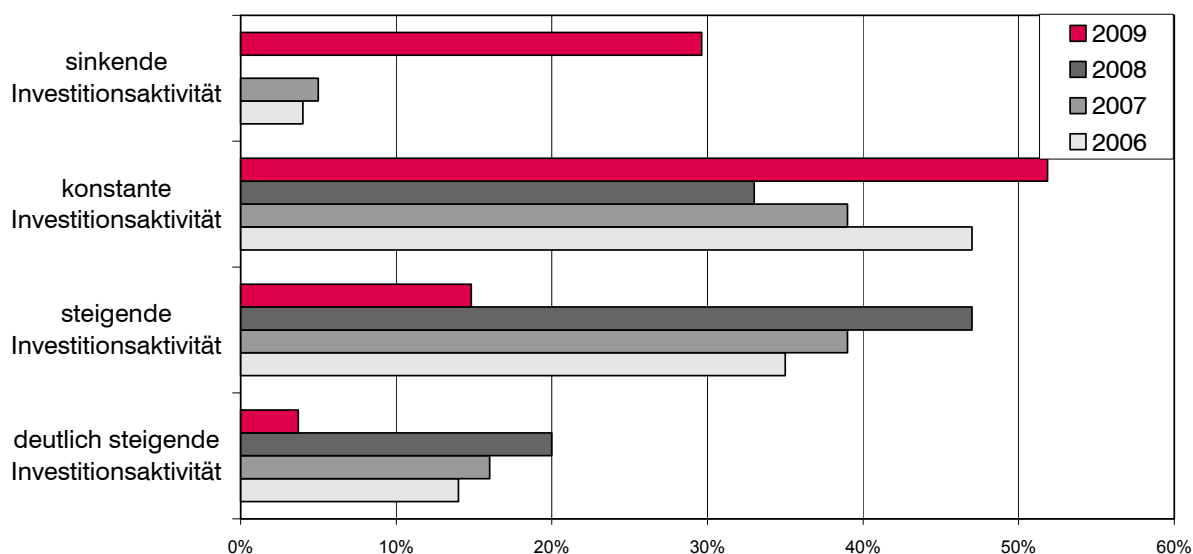
Seit dem zweiten Quartal 2009 müssen immer mehr Unternehmen ihre Preise senken. Bei sinkender Nachfrage sehen die befragten Unternehmen kaum Chancen für die Durchsetzung ihrer Zielpreise: Im ersten Quartal 2010 erwarten 10% der Befragten im nächsten halben Jahr Preissteigerungen und mehr als 30% Preissenkungen.

Die Hälfte der Unternehmen meldet in den letzten sechs Monaten noch konstante Mitarbeiterzahlen. Ein Viertel der befragten Unternehmen berichten sogar über Neueinstellungen in diesem Zeitraum. Hier ist derzeit eine Trendwende zu verzeichnen: Mehr als ein Viertel der Befragten erwarten im nächsten halben Jahr sinkende Mitarbeiterzahlen. Auslaufende und

gestoppte Aufträge, nicht eingelöste Optionen und gestreckte Auslieferungen zwingen die Unternehmen, über Personalentlassungen nachzudenken.

Auch hinsichtlich der getätigten Investitionen warf die Krise bereits in 2009 ihre Schatten voraus: So berichteten fast 30% der Befragten über in 2009 sinkende Investitionen im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung des Investitionsverhaltens der Unternehmen - im Vergleich zu Vorjahr



Quelle: SCI Verkehr GmbH

Ähnlich wie in 2009 müssen die Budgets in vielen Investitionsbereichen auch im Jahr 2010 gekürzt werden. Offensichtlich stehen die Zeichen auch in der Bahnindustrie in den kommenden Monaten auf Redimensionierung und Restrukturierung. Ausweitung der Produktionskapazitäten, Erwerb oder Beteiligung an Unternehmen sowie die weitere Automatisierung der Fertigung wird erwartungsgemäß in 2010 eine untergeordnete Rolle spielen.

Regionale Expansion und die damit verbundenen verstärkten Marktforschungstätigkeiten sowie Marketing/Vertriebsaktivitäten gewinnen wieder an Bedeutung. Die Unternehmen werden mit der Erschließung von Auslandsmärkten versuchen der Senkung der Inlandsnachfrage entgegen zu wirken, um eine Stilllegung von Produktionskapazitäten zu vermeiden. Personalentwicklung und Mitarbeiterqualifikation, sowie Forschung und Entwicklung, bleiben wie in den Vorjahren bedeutend für die meisten befragten Unternehmen. Mehr als 40% der Unternehmen weisen der Personalentwicklung in 2010 eine hohe Bedeutung zu. Etwa 30% der Befragten rechnen mit steigendem oder deutlich steigendem Budget für F&E in 2010 im Vergleich zu 2009.